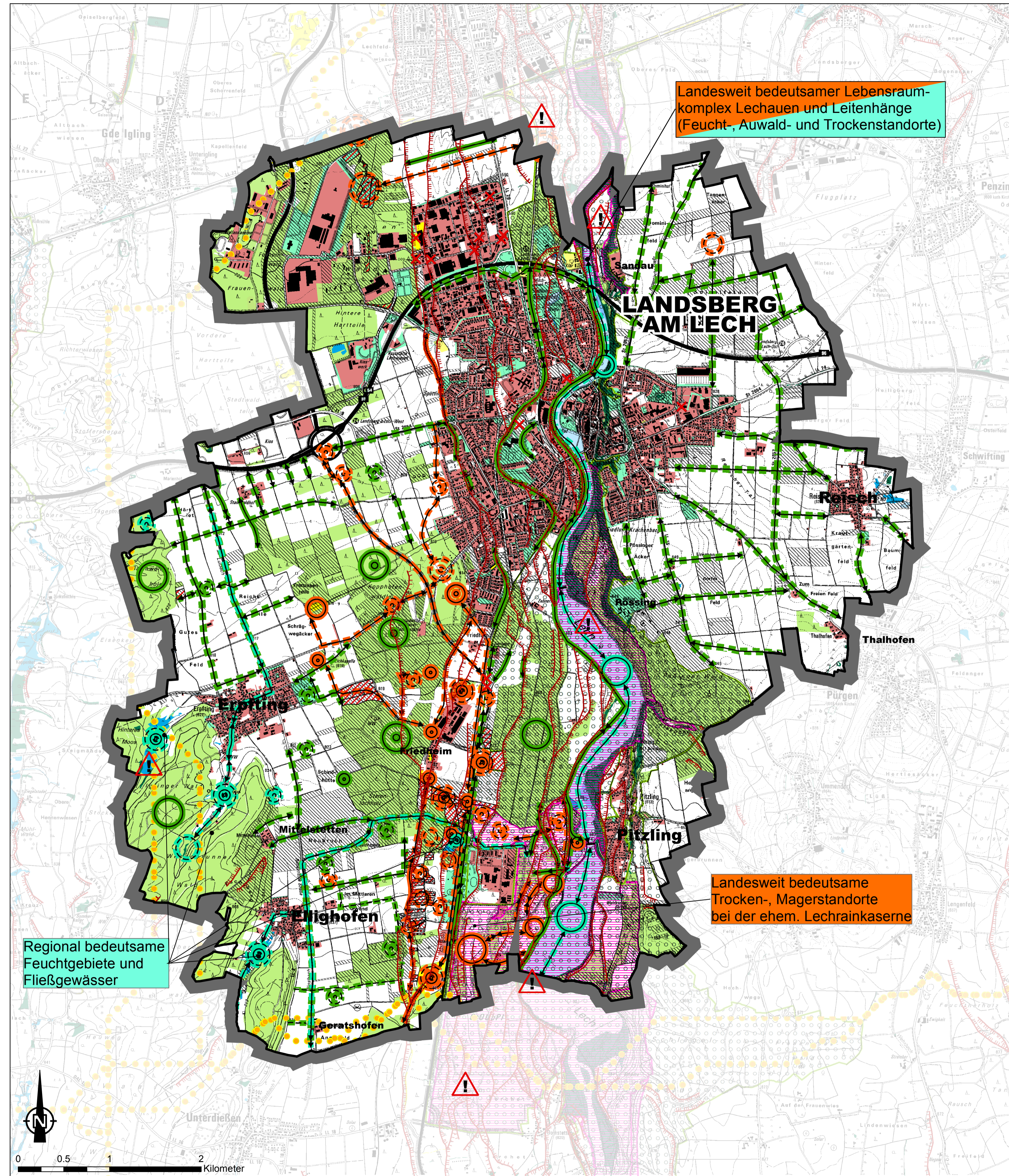


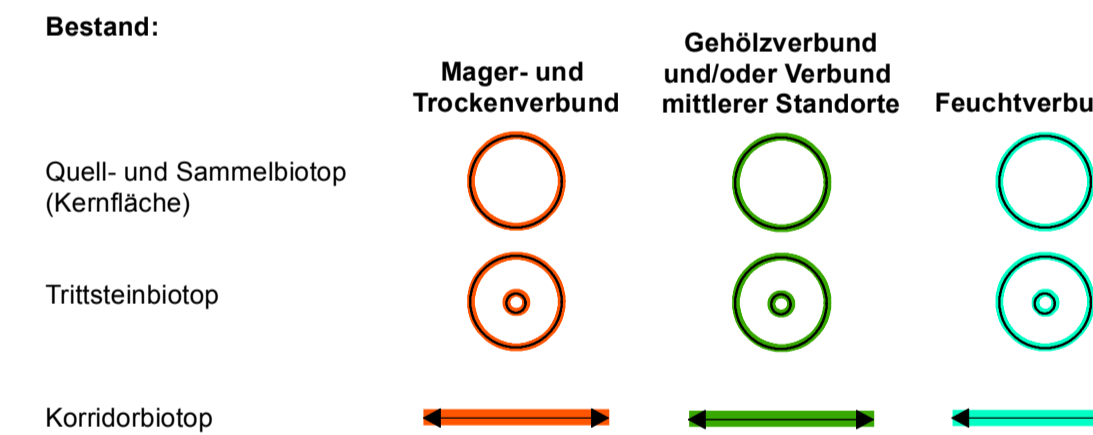
# Biotopverbundsysteme



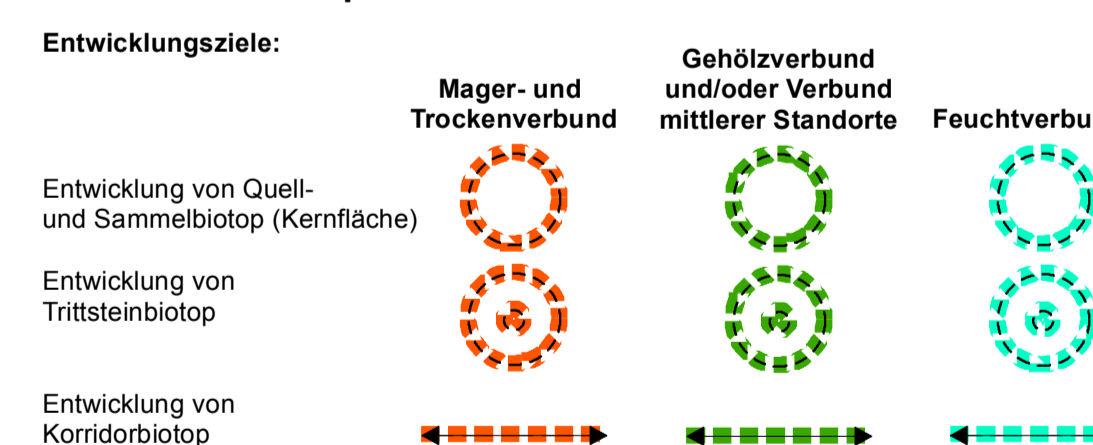
## Zeichenerklärung

- Gemeindegrenze
  - Waldflächen (nach Waldfunktionsplan und Bestand nach Tatsächlicher Nutzung)
  - Siedlungsflächen
  - Ver- und Entsorgung
  - Grünflächen
  - Flächen im Besitz der Stadt Landsberg
  - Wasserflächen
- ### Bestehende/aufwertbare Biotopverbundflächen
- Auwald, Feuchtwald, Gewässerbegleithölzer, Hecken Feldgehölze
  - Fließ-/Stillgewässer, Standorte mit hohem Grundwasserstand, Nasswiesen, Sümpfe, Groß-/Kleinröhrichte, Moore, Großseggenriede, Hochstaudenflur
  - Mageres, artenreiches Extensivgrünland (trocken/feucht) sowie Schneeheide-Kieferwälder/Kiefernwälder basenreich
  - Biotop nicht mehr vorhanden
  - FFH- und/oder Vogelschutzgebiet
  - Landschaftsschutzgebiet
  - Luchs-Wanderkorridor (berechnet gem. Generalwildwegeplan)
  - Kernflächen des Biotopverbundes (landesweit bis überregional bedeutsam) hier:
    - LSG/FFH-Gebiet Lechtal (Lechauen und Leitenhänge)
    - Trocken- und Magerwiesen, Schneeheide-Kieferwälder
    - Feuchtlächen der Iller-Lech-Schotterplatte
  - Ausgleichsflächen (gem. 29. Änderung FNP alle erfolgten und potenziellen Offenlandflächen)
  - Erosionskante, Terrassenkante (Stufenhöhe < 2 m)
  - Erosionskante, Terrassenkante (Stufenhöhe > 2 m)
- (Hinweis: Erosionskante aus der analogen Standortkundlichen Bodenkarte nachrichtlich übernommen)

## Vorhandene Biotopverbundflächen



## Potenzielle Biotopverbundflächen



Hinweis: mittlere Standorte sind z.B. magere Flachland-Mähwiesen, Extensiv-Grünland (mit Streuobstbestand), blütenreiche Wiesen- und Blühstreifen. Sie dienen vor allem der Förderung der stark abnehmenden Insektenwelt (und damit indirekt der Förderung der davon abhängigen Tierwelt)

Quelle: Biotopverbundflächen: überregionales Biotopverbundkonzept Stadt Landsberg, 2002, ergänzt durch KC, 2018

**Biotopverbund als Ziel des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)**  
 Gemäß § 20 (1) BNatSchG ist ein Netz verbundener Biotope (Biotopverbund) zu schaffen, das mindestens 10 % der Fläche eines jeden (Bundes-)Landes umfassen soll. Die hier dargestellten Biotopverbundelemente sind durch Gestaltungs-/Kompensationsmaßnahmen zu ergänzen und zu stärken. Diese vorhandenen bzw. optimierten Vernetzungsstrukturen sind orientiert an der vorhandenen Biotoptypenausstattung und dem Relief. Hierzu gehören u.a. die Fließgewässer und die Terrassenkanten, die als einzige durchgängige, lineare Biotoptypen eine gute Basis für die Biotopvernetzungsmaßnahmen bieten.

**Ziel:**  
 Nachhaltige Sicherung heimischer Arten/ ihrer Lebensräume, ihre ökologischen Wechselbeziehungen und ihr genetischer Austausch sowie Förderung von Ausbreitungs- und Wiederbesiedelungsprozessen. Diese Ziele dienen somit auch der Förderung der Biodiversität (Vielfalt innerhalb und zwischen den Arten/genetische Vielfalt und Artenvielfalt) und können als potenzielle Ausgleichs-/Ersatzlebensräume und Ökotoptflächen dienen.

**Hinweis:**  
 Die potenziellen Biotopverbundflächen eignen sich als Suchraum für Ausgleichsflächen / Ökotoptflächen in den Lebensraumkomplexen Fließgewässer, Feuchtstandorte, Hecke, Waldrand, Wald sowie Mager- und Trockenstandorte:

- Bestand erhalten
- Standortfremden Gehölzaufwuchs entfernen
- Nutzung extensivieren
- Eutrophierung reduzieren, Pufferstreifen einrichten
- Wasserhaushalt regenerieren
- Altbaubestand erhalten

D					
C					
B					
A					
INDEX	ÄNDERUNG ALTERNATION	BEARBEITER PRINCIPAL	GEZEICHNET DRAWN BY	GEPRÜFT CHECKED BY	DATUM DATE
AUFTRAGSGEBER: ORDERED BY:	Stadt Landsberg am Lech				
PROJEKT TITEL: PROJECT TITLE:	Landschaftsplan				
PLANBEZEICHNUNG: DRAWING TITLE:	Biotopverbundsysteme				
PROJEKT NR.: PROJECT NO.:	618-405-KCK		MASSTAB: SCALE:	1 : 25.000	
			BEARBEITER: PRINCIPAL:	HAS	DATUM: DATE:
			GEZEICHNET: DRAWN BY:	LI	11.01.2019
			GEPRÜFT: CHECKED BY:		
			ZEICHNUNG NR.: DRAWING NO.:	TK 14	